

Jeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 79

Sonntag, den 21. März 1937

Jahrgang 1937

Der westliche Druck auf Belgien.

Zweitinformationen französischer Blätter.

Fest angeblich Polen beunruhigt.

DNB Paris, 20. März.

Nach wie vor ist die Haltung Belgiens in der Westfrage ein beliebtes Thema für die Zeitungen. Der bevorstehende Besuch des Königs der Belgier in London ist erst recht ein willkommenes Anlaß zu Vermutungen, Zweitinformationen und Versuchen, Belgien weich zu machen.

In diesem Zusammenhang findet z. B. „Deuore“, die englische Regierung habe absichtlich König Leopold allein eingeladen und nicht auch den belgischen Außenminister, weil sie sich mit ihm über die Haltung Belgiens bei den Westpaktverhandlungen unterhalten möchte. In der Redaktion des „Deuore“ wissen die klugen Leute auch schon ganz genau, was der englische Außenminister beabsichtigt. Er werde zunächst versuchen, den belgischen König dazu zu bestimmen, nicht mit dem Westpakt zu brechen und ein Mindestmaß von technischen Abkommen beizubehalten. Man wolle Belgien, das der Neutralität zuehere, auf andere Bahnen bringen. Der englische Außenminister werde das Thema entwirren, wonach ohne vorheriges technisches Abkommen zwischen London, Paris und Brüssel eine Verteidigung Belgiens im Falle eines plötzlichen Angriffs vollkommen unmöglich sei. Daher liege es im Interesse Belgiens, sich nicht zu sehr auf die Versprechungen des Königs verlassen zu können. (1). Falls der belgische König dennoch auf seinem Standpunkt beharren und erklären sollte, daß er den Wünschen der Mehrheit seines Volkes Rechnung tragen müsse, werde England eine

Zwischenlösung vorschlagen und sich mit der neuen Politik unter der Bedingung einverstanden erklären, daß Belgien den augenblicklichen Stand seiner Landesverteidigung beibehalten und sie sogar noch in dem Umfang erhöhe, wie dies französischerseits oder englischerseits für anbracht erachtet werde.

Um das unbotmäßige Belgien zur Fügsamkeit zu bringen, werden vom „Deuore“ auch angebliche Wärschauer Beobachtungen verwertet. Dort sei man, behauptet das Blatt, sehr über die neue Politik Belgiens beunruhigt. Die letzten Besprechungen, die der französische Außenminister mit dem belgischen Vizepräsidenten gehabt habe, hätten sich lediglich um diese Frage gedreht. Polnischerseits befürchte man nämlich, daß Belgien, im Falle es sich für eine Politik allgemeiner Neutralität entscheide, sich sehr wahrscheinlich auch von dem Artikel 16 des Völkerbundespatentes losmachen werde, nach dem es fremden Truppen, die einem unangenehm angegriffenen Lande zu Hilfe eilen, freien Durchmarsch zu gestatten hätte. Das französische polnische Militärbandnis könne sich ohne das Durchmarschrecht aber nicht voll auswirken. Außenminister Delbos habe nach dieser Richtung hin sehr beruhigende Erklärungen abgegeben, aber es sei Tatsache, daß man polnischerseits sehr viel beunruhigt sei als in Paris und London.

Der Außenminister des „Excellior“ behauptet, London und Paris hätten sich damit einverstanden erklärt, die belgische Sicherheit auch ohne Gegenleistung der Verpflichtungen zu garantieren. Beide Hauptkräfte hätten aber Aufführung über zwei sehr heikle Punkte gefordert: 1. wie sich dann die französische oder englische Garantie auf militärischem Gebiet auswirken solle und 2. was Belgien von seinen Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes im Falle einer Anwendung von Artikel 16 halte.



Internationale gegen Marsellaise.

Ein bezeichnendes Bild von dem kommunistischen Generalstreik in Paris. Vor der Börse rotteten sich die Bolschewisten zusammen und versuchten sogar das Gebäude zu stürmen. Schließlich zerstreute die Polizei die Kundgeber und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. Dieses Bild wurde kurz vor dem Eingreifen der Polizei gemacht. Rechts sieht man Börsenbesucher mit erhobenem Arm die Marsellaise, das französische Nationallied, singen, während auf der anderen Seite hinter dem Gitter die Bolschewisten mit erhobener Faust die Internationale brüllen. (Associated-Press-M.)

Einstellung der Bergungsarbeiten in New-Orleans.

525 Tote geborgen, 125 Verletzte.

DNB New York, 19. März.

An der durch eine Naturgasexplosion zerstörten Schule wurden die Bergungsarbeiten am Freitagmittag eingestellt. Der Kommandeur der Nationalgarde erklärte, daß der Trümmerhaufen gründlich durchsucht worden sei. Die Zahl der Todesopfer, die geborgen werden konnten, beträgt 525, die Zahl der Verletzten 125.

40 Tote im Goldbergwerk.

DNB London, 20. März.

Infolge des Gasausbruchs in dem Goldbergwerk bei Germiston in Südafrika sind nach bisher vorliegenden Berichten 40 Eingeborene gestorben. Insgesamt haben, wie bereits gemeldet, etwa 300 Personen — 40 Europäer und 260 Eingeborene — Gaserstickungen erlitten. Es soll jedoch für keinen Europäer mehr Lebensgefahr bestehen.

Man nimmt an, daß der Gasausbruch auf Feuer zurückzuführen ist. 33 Eingeborene werden noch vermist.

Schlechtes Wetter behindert den Vormarsch.

DNB Salamanca, 20. März.

Nach hier vorliegenden Nachrichten kann angenommen werden, daß sich die Führung der Nationalen entschlossen

hat, den Vormarsch auf Guadalupe zu nächst nicht weiterzuführen. Der Entschluß wurde bedingt durch die dauernde Verunsicherung des Geländes, das durch die wochenlangen Regengüsse bereits grundlos geworden ist, daß die mittleren und

Lehnt Blum die kommunistischen Forderungen ab?

Dienstag große Aussprache in der Kammer.

(1) Paris, 20. März.

Wie es in den Wandelgängen der Kammer heißt, dürfte die Aussprache am kommenden Dienstag recht lebhaft werden. Neben den Abgeordneten Daladier und Tardieu-Bignancourt, die die Regierung über den halbtagigen Generalstreik vom Donnerstag unterstützen wollen, haben sich bis zur Stunde die Abgeordneten Ybarnegaray von der französischen Sozialpartei, Bonnevay von der Flaminggruppe und Saurin von den Unabhängigen in die Interpellantenliste eingetragen. Saurin hat am Freitagmittag in der Sitzung seiner Fraktion auf die heftigste Tätigkeit der Kommunisten in französisch-Nordafrika hingewiesen, und die Gruppe hat einstimmig beschlossen, am kommenden Dienstag die Regierung auf diese doppelte Gefahr auf innen- und außenpolitischem Gebiet auf-

merksam zu machen. Trotzdem wird in den Wandelgängen der Kammer darauf hingewiesen, daß der Sitzungsbeschluss der radikalsozialen Kammergruppe vom Freitagabend für die Dienstagssitzung besondere Überraschungen ausschaltete.

Nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung der Vintab-Ordnungen und einer anschließenden Zusammenkunft der radikalsozialen Fraktion scheint es jedenfalls, daß die Völkervont-Regierung auch diesmal wieder mit einer großen Mehrheit aus der Debatte hervorgehen wird. Der Ministerpräsident scheint nicht zu beabsichtigen, den kommunistischen Forderungen auf Auflösung der angeblich unzulässigen nationalen Parteien nachzugeben. Die radikalsozialen haben außerdem sehr unabweisend zum Ausdruck gebracht, daß sie eine derart willkürliche Haltung nicht dulden könnten, sondern stets für die Versammlungsfreiheit aller Parteien eintreten, die den bestehenden Gesetzen entsprechen. Es soll auch nicht in der Absicht von Blums liegen, ein allgemeines Versammlungsverbot zu erlassen. Er dürfte sich vielmehr darauf beschränken, einen Aufruf an alle Parteien, auch an die der augenblicklichen Mehrheit, zu richten, um sie aufzufordern, zumindest während der Pariser internationalen Ausstellung ihre Kundgebungen einzuschränken.

Oberst de la Rocque, der Vorsitzende der französischen Sozialpartei, hat am Freitag der Presse in einer langen Erklärung eine ernste Warnung an die Regierung gerichtet, einseitiger Zwangsmaßnahmen gegen seine Partei zu ergreifen, da er andernfalls keine Garantie für die Folgen übernehmen könne. Er sei stets ein Gegner einer politischen Beunruhigung gewesen. Die Regierung mache er darauf aufmerksam, daß eine systematische Verfolgung seiner Partei ihm als Führer jede Möglichkeit nehme, auf die Parteimitglieder irgendwie einzuwirken.

Der „Matin“ ist der Ansicht, daß die durch die letzten Ereignisse entstandenen Schwierigkeiten weniger auf parlamentarischen Gebiet als auf außerparlamentarischem Gebiet liegen. In der Kammer werde der Ministerpräsident nach wie vor seine Mehrheit behalten. Aber es müsse festgestellt werden, daß es der Regierung nicht möglich gewesen sei, einen Teil ihrer Anhänger auf dem äußersten linken Flügel zurückzuhalten, die in der Völkervont bisher ein Mittel gefunden hätten, um dem Marxismus zum Siege zu verhelfen. Diese verbliebenen und enttäuschten Elemente gerieten nun allmählich in einen individuellen Marxismus nach dem Beispiel Kataloniens und versuchten, den Generalkomitee des marxistischen Gewerkschaftsverbandes einfach zu übernehmen. Ihre Tätigkeit komme immer deutlicher zum Ausdruck und habe sich erst gestern in verschiedenen Zwischenfällen gezeigt, die sich in den Pariser Fabriken ereigneten, und zwar gegen den Willen der Gewerkschaftsvertreter. Das Vertrauen würde sehr rasch zurückkehren, wenn die Regierung eine ausgesprochen revolutionäre und angriffslustige Bewegung, die verläufe, die auf dem linken Flügel stehenden Parteien zu überrennen, energisch im Keime ersticken würde. Man wisse nur zu genau, was diese Bewegung aus Spanien und der spanischen Völkervont gemacht habe.

Der Staatsakt von Potsdam.

Ein Beitrag zu seiner verfassungsrechtlichen Bedeutung.

Von

Professor Dr. Ernst Rudolf Huber,

Mitglied der Akademie für Deutsches Recht

Gelegentlich wird gelegentlich behauptet, daß der Staatsakt von Potsdam (21. März 1933) eine verfassungsrechtliche Bedeutung zukomme; er sei nur eine politische Demonstration, aber kein juristischer Vorgang. Gewiß kann man dieses Ereignis nicht unter die aus der Weimarer Verfassung geläufigen juristischen Kategorien einordnen. Aber gerade daran zeigt sich, daß schon damals ein neues Rechtsleben mit neuen rechtlichen Formen und Einrichtungen entstanden war. Es wäre ein trauriges Zeugnis für unsere Rechtswissenschaft, wenn sie politische Vorgänge vom historischen Ausmaß des 21. März nicht als rechtlich bedeutsame Geschehnisse zu werten vermöchte, bloß weil sie in ein geläufiges Begriffsschema nicht paßten. In Wahrheit handelt es sich beim Staatsakt vom 21. März um einen verfassungsrechtlich entscheidenden Vorgang. Es liegt hier der erste Verfassungsausschuss des neuen Reiches vor, der erste Akt, in dem Partei und Staat ein gemeinsames Bekenntnis zur revolutionär entstandenen neuen Ordnung abgegeben haben. Der Staatsakt war keine bloße politische Veranstaltung, keine bloße „nationale Feierstunde auf historisch geweihtem Boden“. Er war ein verfassungsrechtlicher Akt, der die Grundzüge des neuen politischen Seins feierlich proklamierte; er war ein konstituierender Akt für die neue politische und rechtliche Ordnung. Die nachfolgenden Reichstagsitzungen waren stärker auf politische Auseinandersetzungen mit den alten Kräften und auf bestimmte Einzelverträge ausgerichtet, während der Staatsakt das verfassungsrechtlich entscheidende Bekenntnis zur neuen völligen Einheit und Ganzheit bedeutete.

Am gleichen Tage fand in der Kroll-Oper die erste Sitzung des neuen Reichstages statt. Nach den Grundrissen der neuen Verfassungsordnung war es eine Selbstverständlichkeit, daß Kommunisten nicht im Deutschen Reichstag sitzen konnten. Die erste Sitzung des Reichstages beschränkte sich auf die Wahl des Präsidiums; zum Präsidenten wurde der Reichsmarschall Hermann Göring berufen. In dieser Wahl eines Reichsministers zum Präsidenten des Reichstages trat die gewandelte Funktion des Reichstages zum ersten Male sichtbar hervor. Ein parteienstaatliches Parlament hatte vornehmlich die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren; damit war unvereinbar, daß ein alter Reichspräsident das Parlament wählte. Ein politischer Reichstag umfaßt die unmittelbare Befolgung der Regierung; deshalb kann ein Mitglied der Regierung an seiner Spitze stehen.

In der zweiten Reichstagsitzung vom 23. März gab der Reichskanzler die Regierungserklärung ab. Sie wurde eines der wichtigsten Dokumente des neuen Reiches. Sie entwickelte nicht nur das Arbeitsprogramm der Regierung, sondern gab vor allem auch die verfassungsrechtlichen und politischen Prinzipien an, von denen die Regierung bei ihrer Aufbaubarbeit ausging. Sie war kein gewöhnliches Regierungsprogramm, sondern die Richtschnur einer neuen Zeit.



Ueberblick über den folgenschweren Dammbruch in Cambridgeshire.

Unser Bild zeigt die Einbruchsstelle. Schwere stählerne Lastkähne hatten den Bruch verhindern sollen, doch auch sie waren der Gewalt des Wassers der Ouse nicht gewachsen. (Scherl-M.)

Trotz der zahlreichen unvorhergesehenen Ereignisse, die seit der Einsetzung der Reichsregierung am 23. März 1933 auch heute noch die Grundlage für die Innen- und Außenpolitik der Reichsregierung bilden. Die Grundzüge und Forderungen dieser Erklärung sind für die Gesamtpolitik maßgebend geblieben; und der Sinn zahlreicher späterer Maßnahmen kann nur richtig begriffen werden, wenn man auf diese Erklärung zurückgeht. Hier wurde die Vernichtung des Marxismus proklamiert, zugleich aber die Gewinnung des deutschen Arbeiters für den nationalsozialistischen Staat als oberstes Ziel bezeichnet. Die Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft wurde angekündigt, zugleich wurde ausgesprochen, daß das deutsche Volk in freundschaftliche Beziehungen zu anderen Nationen ohne Rücksicht auf ihre Weltanschauung treten wolle. Die zügellose Untertanisierung des Reiches wurde abgelehnt, zugleich aber die geistige und willensmäßige Einheit der Nation über jeden Zweifel erhoben. Die unbedingte Notwendigkeit gleichmäßiger politischer Absichten in Reich und Ländern wurde besonders scharf betont. Von diesen Grundgedanken aus wurde die Reform des Reiches angekündigt, für die Adolf Hitler folgende Parole ausgab: „Ihr Ziel muß die Konstruktion einer Verfassung sein, die den Willen des Volkes mit der Autorität einer wirklichen Führung verbindet. Die geistliche Legitimierung einer solchen Verfassungsreform wird dem Volke selbst überlassen.“

Zu Beginn dieser Sitzung war aus der Mitte des Reichstages ein Gegenentwurf eingebracht worden, dessen Hauptinhalt die Übertragung der gesetzgebenden Gewalt an die Reichsregierung war. In der Regierungserklärung wurde auch zu diesem „Gegensatz zur Verfassung“ der Reichstag von Adolf Hitler folgende Stellung genommen: „Adolf Hitler führte dazu aus: „Es würde dem Sinn der nationalen Erhebung widersprechen und für den beabsichtigten Zweck nicht genügen, wollte die Regierung sich für ihre Maßnahmen von Fall zu Fall die Genehmigung des Reichstages erbitten und erbitten. Die Regierung wird dabei nicht von der Absicht getrieben, den Reichstag als solchen aufzuheben. Im Gegenteil, sie beabsichtigt sich auch für die Zukunft vor, den Reichstag über ihre Maßnahmen zu unterrichten oder seine Zustimmung einzuholen.“

Nur der Abgeordnete Wels als Vertreter der SPD wandte sich in einer Oppositionsrede gegen das Gesetz. In einer vernichtenden Erwiderung rechnete Adolf Hitler mit ihm und seiner Partei ab. In der Abstimmung wurde das Gesetz mit 441 gegen 94 Stimmen angenommen; am 24. März wurde das Gesetz ausgefertigt.

Dieses Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich ist kein Ermächtigungsgesetz im alten Sinne. Mit Recht hat man für das Gesetz die Bezeichnung „Reichs-Ermächtigungsgesetz“ vorgeschlagen. Es ist keine Ausnahmeregelung und Durchbrechung gegenüber einem prinzipiell fortbestehenden alten System. Es enthält in sich selbst die Grundzüge einer neuen selbständigen Ordnung, die das alte System nicht nur „durchbricht“, sondern völlig einreißt und vernichtet. Es ist das erste Grundgesetz des neuen Reiches, das erste geschriebene Stück aus der lebendigen Gesamtordnung des deutschen Volkes. Sein Kernstück ist die Vereinigung der Legislative und der Exekutive in einer Hand. Das ist ein Akt von fälschlicher Bedeutung, in dem die ganze westliche Verfassungsentwicklung seit Montesquieu verneint, in dem der Begriff des Verfassungsstaates des 19. Jahrhunderts zerstört wird.

Die Eroberung der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung mußte alle Fundamentalfälle des Weimarer Systems vernichten. Sie mußte die Farben Schwarz-rot-gold beseitigen; sie mußte die Gewaltenteilung überwinden; sie mußte die individuellen Freiheitsrechte ausschalten. Auch die Prinzipien des Parlamentarismus, des Föderalismus und der liberalen Rechtsstaatlichkeit konnten keinerlei tatsächlichen und rechtlichen Bestand mehr besitzen. Es war unnötig, wenn in der ersten Zeit von manchen Seiten behauptet wurde, der Art. 64 (Vertrauensverhältnis des Reichstages gegenüber der Reichsregierung) sei zwar tatsächlich

Italiens Politik gegenüber dem Islam.

„Friedensbotschaft an alle Mohammedaner.“

▲ Rom, 20. März.

Die römische Presse beschäftigt sich in eingehenden Kommentaren mit der besonderen Bedeutung, die den Freundschaften zwischen der Libyschen Mohammedaner anlässlich der Rede des Duce in Tripolis beigemessen ist. „Tribuna“ schreibt, diese Kundgebungen hätten die politischen Kreise, in denen Reich und Mächte gegenüber dem islamischen Staat eine allseitige Einigung sehen, in Aufregung versetzt, insbesondere in den Ländern, in denen Kolonien sich die Mohammedaner trotz der „demokratischen Freiheit“ unbehelligt oder gar verdrängt fühlen, daß es oft zu Kämpfen, wenn nicht gar zu Unruhen komme. Um Methoden zu finden, die die gerechten Interessen der Mohammedaner in ganz Libyen regiere und die eine reifliche Zustimmung der Eingeborenen gefunden haben, denen durch die Gesetze Roms ein würdevolles und friedliches Dasein gesichert werde. Diese Tatsachen hätten naturgemäß auch die Mohammedaner zu Vergleichen veranlaßt. Diese italienische Islam-Politik habe, so bemerkt das Blatt abschließend, in ihren Früchten zu tragen, und es sei daher unnötig, in der italienischen Politik gegenüber dem Islam nach verfehlten Absichten zu forschen.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ befaßt sich vor allem mit der Bedeutung, die der feierlichen Überreichung des Schwertes des Islams an den italienischen Regierungschef zukomme. Bei dieser Gelegenheit habe Mussolini die islamfreundliche Einstellung Italiens in feierlicher Weise verkündet. Seine Friedensbotschaft sei auch an diejenigen arabischen Staaten gerichtet, die nach dem Zusammenbruch der türkischen Herrschaft, sowie nach den französischen und englischen Eroberungen unter verschiedenen Regierungsformen ihr neues Dasein unabhängig zu gestalten suchen. Italiens Beziehungen zu Ägypten, Syrien, Yemen und zum Arabien Ibn Sauds zeichnen sich seit einem halben Jahrhundert durch eine traditionelle freundschaftliche Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet aus, die auf der gegenseitigen Achtung beruhe. Sobald diese Beziehungen in diesen Ländern Eroberungen zu machen oder mit diesen Staaten Bündnisse abzuschließen, die als Kriegsinstrumente gegen andere Weltmächte dienen sollen, wie es eine gewisse ausländische Propaganda immer wieder behaupte. Mit dieser Propaganda wolle man nur die Mohammedaner gegen Italien aufhetzen und diese freundschaftliche Zusammenarbeit zerstören. Aber Italien habe auch, so betont das halbamtliche Blatt

im Augenblick ausgeschaltet, siehe aber nach wie vor in rechtlicher Geltung. Jede rechtliche Möglichkeit eines parlamentarischen Mißtrauensvotums war geschwunden, nachdem das deutsche Volk selbst dem Führer der Reichsregierung das gläubige Vertrauen bezeugt hatte. Eine Vertrauensfrage im parlamentarischen Sinne konnte es nun weder tatsächlich noch rechtlich mehr geben. Ebenso war das bis dahin gegebene Recht der Länder auf eine eigene, der Reichspolitik entgegengegesetzte Politik und auf eine eigenmächtige, der Reichsregierung feindliche Landesregierung automatisch mit dem nationalsozialistischen Siege beseitigt, noch bevor in den Gleichschaltungsgesetzen entsprechende ausdrückliche Bestimmungen getroffen worden waren. Die Möglichkeit, in politischen Lebensfragen des Volkes den Staatsgerichtshof anzurufen und ihn darüber entscheiden zu lassen, ob die politischen Maßnahmen der Führung zulässig seien (Art. 19 der Weimarer Verfassung), wurde durch die Revolution selbstverständlich ausgeschlossen.

Auch in allen wesentlichen Bestimmungen sonst war das alte Verfassungssystem durch die Revolution beseitigt, ohne daß es irgendeines formellen Aktes, einer Proklamation oder eines Auspruchs bedurft hätte. Es wurde im Ganzen zugleich durch die neue nationalsozialistische Verfassung ersetzt.

Der Führer und Reichsminister hat den Reichstagsrat Dr. Böttcher zum Gesandten in Havanna ernannt.

abschließend, das schwierige Problem zu lösen gewußt, das sich überall da aufste, wo eine christliche Großmacht mit dem Islam in Berührung komme, denn Italien achte den islamischen Kult und unterstütze sein Schut. Kirchen- und Gerichtsweisen. Die Mohammedaner könnten daher in dem italienischen Hoheitsgebiet unter Wahrung ihrer eigenen Sitten und Gebräuche gemeinsam mit den italienischen Kolonisten ihrer Arbeit nachgehen. Diese Zusammenarbeit verfolge aber nicht, wie in den Hauptstädten der beiden großen kolonialen Weltreiche behauptet werde, bunte, kriegerische oder revolutionäre Absichten nach dem Vorbild einer Komintern, sondern sei aus der römischen Kultur erwachsen, die traditionsgemäß die menschlichen Rechte zu achten wisse.

Die unfreundlichen Kommentare, mit denen nahezu alle französischen Blätter die Arabien-Reise des Duce begleitet, werden vom „Popolo di Roma“ mit offener Verachtung zurückgewiesen. Selten, so erklärt das Blatt, habe man einen so unehrlichen und zugleich törichtigen Ausbruch von schlechter Laune erlebt, wie den, den sich die Vertreter der französischen Presse, eingebegnet durch diejenigen, die sonst eine fortwährende Haltung gegenüber Italien bezeugen, jetzt hemmungslos hingeben. Selbst der „Temps“ lasse es darauf ankommen, von seinem im allgemeinen objektiv eingestellten römischen Korrespondenten Lügen gestraft zu werden, wenn er jetzt in einem Leitartikel der Reise des Duce die künstliche Deutung einer „definitiven Stellungnahme gegen jede Zusammenarbeit mit England und Frankreich“ gebe. Die Kritik der antitalienischen französischen Rundgebungen sei nur allzu richtig: Die Sanktionen, die diplomatischen Hindernisse, die es der Anerkennung des Imperiums entgegengekehrt habe, die nicht erfolgte Zurückziehung der französischen Truppen aus Dscheba, das Savas-Interdiktum mit dem Ex-König und schließlich der jehude Wutausbruch über die Juden-Reise Mussolinis. Und auch dieser sei, so betont das Blatt, nur ein Vorwand. Man wolle im Grunde in Frankreich ganz genau, daß Italien niemand bedrohe.

Keine italienische Sonderabordnung.

Amliche Mitteilung über die Vertretung Italiens bei den Krönungsfeierlichkeiten in London.

DNB London, 20. März.

Die britische Regierung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, nunmehr von der italienischen Regierung dahingehend unterrichtet worden, daß sie bei den Krönungsfeierlichkeiten durch den Botschafter in London, Graf Grandi, vertreten sein wird. Die Mitteilung ist dem britischen Botschafter in Rom durch den italienischen Außenminister Graf Ciano übermittelt worden.

Leiter des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen.

DNB Berlin, 20. März.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz, hat, wie der „Reichs-Jugend-Pressedienst“ meldet, den Chef des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Arthur Zemann, mit der Leitung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen beauftragt. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Amtes für Berufserziehung, Dr. Arnhold, und dem Leiter des deutschen Handwerks, Dr. Walter.

Neue Uniform für Heeresgeistliche.

▼ Berlin, 20. März.

Unter Aufhebung entgegenstehender Bestimmungen hat der Reichskriegsminister eine neue Dienstkleidung für die planmäßigen Heeresgeistlichen verfügt, die, gemäß einer Verordnung des Führers und Reichsstatistikers, zur Gruppe der Wehrmachtsoffiziere mit allgemeinem Offiziersrang gehören, deren Dienstkleidung besonders geregelt ist.

Nach der neuen Vorschrift besteht die Dienstkleidung aus einer Feldbluse ohne Schulterklappen mit violetten Kragenplätzen und Hosenabschlüssen, langem hellgrauen Rock, der die Knie bedeckt und langer neuartiger Tuchhose mit violetten Vorstößen in den Seitennähten. Die Feldmütze und Schirmmütze richtet sich nach dem Muster für Offiziere, ist aber mit violetten Vorstößen und gotischem

Kreuz versehen. Für das Anlegen liturgischer Gewänder gelten die kirchlichen Bestimmungen.

„Oberfinanzpräsident“ statt „Präsident des Landesfinanzamtes“

DNB Berlin, 19. März.

Der Führer und Reichsstatistiker hat durch Erlass vom 16. d. M. bestimmt, daß ab 1. April 1937 an die Stelle der Behördenbezeichnung „Landesfinanzamt“ und „Präsident des Landesfinanzamtes“ die Behördenbezeichnung „Der Oberfinanzpräsident“ tritt. Mit dem gleichen Erlass sind die Amtsbezeichnungen wie folgt geändert worden: „Präsident des Landesfinanzamtes“ in „Oberfinanzpräsident“, „Landesfinanzamtsdirektor“ in „Finanzpräsident“, „Finanzgerichtsdirektor“ in „Finanzgerichtspräsident“.

Polnisches Echo auf die Erklärungen Wagners.

Böswilliges Mißverstehen und grobste Verdrehung.

— Katowice, 19. März.

Nachdem die Erklärung des Oberpräsidenten und Gauleiters Wagner zum bevorstehenden Ablauf des Genfer Abkommens in der deutschen Minderheitenfrage lebhaften Widerhall gefunden hatte und in den Kommentaren der deutschen Blätter mit besonderer Genugtuung die eindeutige Zusage der vollen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheit für die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien auf für die Zukunft hervorgehoben wird, wurde mit Spannung der Haltung der in Ostberlin erscheinenden Zeitungen entgegengesehen.

Die Begleitmusik, mit der die dem schlesischen Woiwoden nahestehende „Polka Jacobina“ die Erklärung Wagners vertritt, ist bedauerlicherweise nicht geeignet, die Hoffnungen der deutschen Volksgruppe in Polen auf Verringerung der Haltung gewisser polnischer Kreise zu erfüllen, die die deutsche Minderheit an die Erklärung Wagners zu knüpfen hatte. Das Blatt bringt die Erklärung im polnischen Wortlaut und bezeichnet sie als „sensational“ und „unerhörbar“.

In dem Kommentar, dessen Form beweist, daß die offenen und ehrlichen Worte Wagners bei dem Blatt und den ihm nahestehenden Kreisen kein offenes Ohr gefunden haben und nicht verstanden worden sind, heißt es wörtlich: „Diese unerhörte Erklärung wird ungewissheit ihren Widerhall in unseren maßgebenden Kreisen finden. Es sind in ihr derzeitige Drohungen enthalten, daß diese nicht ohne Antwort bleiben können. Die hiesige Minderheitenpresse, insbesondere die „Katowitzer Zeitung“, hat die Erklärung mit einem solchen arroganten Kommentar versehen, daß dies selbst schon ein Beweis der geradezu beispiellosen Toleranz unserer Behörden und der unerhörten Freiheit ist, die sich die deutsche Minderheit erlaubt. Das Blatt des Deutschen Volksbundes droht und beleidigt uns. Wir werden auf diese Angelegenheit zurückkommen.“

3000 Pariser Kinder mußten hungern —

weil die Angestellten ihrer Schulen in den Streik traten.

DNB Paris, 20. März.

Wie der „Figaro“ mitteilt, ist in einem großen Pariser Bezirk die Belegschaft der häftlichen Kinderbewahranstalten und der Schulen in den Streik getreten. Sie fordern, den häftlichen Angestellten gleichgestellt zu werden. Die Folge dieses Streiks war, daß etwa 3000 Kinder, die in den Schulen verpflegt werden, am Freitag mittag nichts zu essen bekamen.

Fest der deutschen Volksmusik verlegt.

DNB Berlin, 20. März.

Das ursprünglich für Pfingsten angelegte Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe wurde auf den 5. bis 7. Juni 1937 verlegt, um den Mitwirkenden günstige Fahrpreisbedingungen zu ermöglichen. Die Reichsbahn wird zum neuen Termin Sonderzüge mit 75 Proz. Fahrpreisermäßigung zur Verfügung stellen. Auf dem Fest werden u. a. auch neue Musikwerke für Blechbläserkapellen aufgeführt werden. Über 500 Musikkapellen haben sich bereits zur Teilnahme gemeldet.



Defata bietet an: Zum Frühjahr

Gabardine-Mäntel
für Herren in Raglan- oder Sliponform, ganz auf Kunstseide gearbeitet, verschiedene Qualitäten in allen Modelfarben 49— 5750 73—

Sport-Slipons
für das Frühjahr aus geschmackvollen Cheviotstoffen, elegante weite Form, ganz auf Kunstseide gefüttert..... 39— 49— 65—

Regen-Mäntel
aus Lederol, Batist, Covercoat oder Kaschmir, in allen Ausführungen Lederol u. Batist Covercoat Kaschmir ab 1325 ab 1650 ab 2175

Der Defata-Zahlungsplan
Fünf Monatsraten —
gründet sich auf Verzinsung.
Bleiben Sie bitte bei Ihrem ersten
Einkauf genügend Ausweise mit.

Gabardine-Mäntel
für Damen in Raglan- auch Sliponformen in modelfarbig, sport- und marineblau, gut imprägniert..... 29— 39— 49—

Sport-Kostüme
in gemusterten Wollstoffen, verschiedene Qualitäten und Ausführungen..... 29— 39— 49—

Sport-Mäntel
in neuen Stoffmustern und Formen ganz gefüttert... 29— 36— 39—

Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Münster i. W., Ludgeristraße 93-109. Tel. 22641/42.

Heute ist unser Haus von 11.30—18 Uhr durchgehend geöffnet.



Tu
Die Ter

Das Facham
Gaumannschaften
Spielzeit bereit
mannschaften tr
17. Oktober aus
und die Vorstuf
Endspiel findet

Die Spi

Der alljährli
mannschaften un
zwei Spielzeiten.
zur zweiten Zw
der Gauliga ge
und 23. Mai for
die Ereignisse ei
dann in der Schi
bereits. Die
geleitet worden.
Sommerpause in

Reichtathle

Anlässlich der
ihren vielen gro
am 22. August e
stattfinden. In d
fach darüber ge
europäischen Le
m: Strandberg
Strandberg, Hän
berts-England, 1
1500 m: Beccali
Finnland, Jonjo
Holla, beide Finn
Lidman-Schweden
dika-Griechenlan
Finnland). We
Deutschland, St
Desterreich, Aug
lund-Finnland, S
Schweden, Spee
viken-Finnland,
Deutschland.
Auf Grund der
nicht schwer,
Zusammenstellung

ent" statt finanzamtes"

Berlin, 19. März.
hat durch Erlass vom
1937 an die Stelle
finanzamt" und "Der
die Behördenbezeich-
iden" tritt. Mit
Zuschreibungen wie folgt
andesfinanzamtes" in
anzamtsdirektor" in
direktor" in "Finanz-

Erklärungen

Professe Verbrechung.

Stuttg. 19. März.

Präsidenten und Gau-
en Ablauf des Genfer
verheitenfrage lebhaft
in den Kommentaren
erer Genugtuung die
politischen, wirtschaft-
die polnische Winder-
die Zukunft hervor-
der Haltung der in
entgegengekehren.

dem schließlichen
Polita Fachob-
acht, ist bedauerlicher-
der deutschen Volks-
der Haltung gewisser
deutsche Winderheit
en hatte. Das Blatt
n Wortlaut und be-
und „unerhört“.

erm beweist, daß die
hers bei dem Blatt
n kein offenes Ohr
n worden sind, heißt
ung wird ungewiss-
begebenen Kreisen
Drohungen ent-
atwort bleiben
esse, insbesondere die
sicherung mit einem
hen, daß dies selbst
spiellosen Toleranz
Freiheit ist, der sich
as Blatt des Deut-
t uns. Wir werden
en.“

er mußten

den in den Streit

Paris, 20. März.

in einem großen
städtischen Kinder-
den Streit getreten.
ten gleichgestellt zu
war, daß etw a
n verpflegt werden,
zu essen bekamen.

olksmusik

Berlin, 20. März.

n angelegte Fest
in Karlstraße
1937 verlegt, um
reisbedingungen zu
um neuen Termin
mähigung zur Ver-
a. auch neue Blas-
aufgeführt werden.
en sich bereits zur

Ein Angebot

zum Osterfest



Jugendlicher Mantel
aus engl. gemustertem
Wollstoff, zehlfache Form
mit Rückengürtel. Ganz
auf Kunstseide 27⁰⁰

**Flotter
sporlicher Mantel**
aus modischem Woll-
stoff, mit schöner Stepp-
verzierung und hübsch
geformtem Rücken. Auf
Kunstseide. Maro gefüttert 37⁵⁰



Modischer Mantel
Material ist pastellfarbig
Wollstoff mit Noppen-Effekt;
offen u. geschlossen zu tragen.
Auf Maro gefüttert 44⁰⁰

**Fescher
Uebergangs-Mantel**
aus neuartig gemustertem
Wollstoff engl. Art. Reiche Stepp-
arbeit auf Revers und Gürtel.
Das Futter ist Kunstseide. Maro 46⁰⁰



**Solider
Frauen-Mantel**
der Spezialschnitt mit
verstärkter Hüfte, aus
marinierter und schwarzem
Wollstoff. Ganz auf
Maro gefüttert 29⁷⁵

**Gediegener
Herrenstoff-Mantel**
aus grauem Kammgarn,
auch im Spezialschnitt,
mit schöner Revers-
stellung und Stepperei.
Auf Kunstseide. Maro gefüttert 41⁰⁰

Gabardine- u. Kamelhaarflausch-Mäntel
führen wir in guten Qualitäten, geschmack-
vollen Formen und neuesten Farben
Besichtigen Sie bitte zwanglos unsere großen Läger.

Für die Erstkommunion!
Kleider- und Jacken-Anzüge in guten
Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen
durch Waren-Kredit-Schecks, die bei der
Waren-Kreditges. d. Essener Einzelhan-
dels, Theaterplatz 12 zu beantragen sind.

Ganz besonders preiswert!
Dreiecktücher | Damen-Schrägschals | Vierecktücher
für Damen 0.35 | 0.65 0.55 0.40 | 1.50 1.25 0.80

CRAMER & MEERMANN

Essen, Limbecker Straße

Turnen - Spiel - Sport

Die Termine für den Reichsbund-Pokal.

Das Fachamt Fußball hat für den Wettbewerb der Gaumannschaften um den Reichsbund-Pokal in der neuen Spielzeit bereits die Termine festgelegt. Die 16 Gaumannschaften tragen die acht Spiele der Vorrunde am 17. Oktober aus, die Zwischenrunde wird am 23. Januar und die Vorrunde am 13. Februar veranstaltet. Das Endspiel findet am 6. März 1938 statt.

Die Spiele um den Tschammer-Pokal.

Der alljährliche große Wettstreit der deutschen Vereinsmannschaften um den Tschammer-Pokal erstreckt sich über zwei Spielzeiten. Der laufende Wettbewerb ist zurzeit bis zur zweiten Zwischenrunde gebrochen. Die Mannschaften der Gauliga greifen erst in den Hauptkämpfen, die am 2. und 23. Mai sowie am 6. Juni durchgeführt werden, in die Ereignisse ein. Einschließlich der 16 Gaumeister sind dann in der Schlusrunde noch 64 Mannschaften teilnahmeberechtigt. Die erste Schlusrunde ist für den 27. Juni angesetzt worden. Die weiteren Runden werden nach der Sommerpause in der neuen Spielzeit ausgetragen.

Leichtathletikkampf Europa - USA

Anlässlich der Pariser Weltausstellung mit ihren vielen großen sportlichen Veranstaltungen soll auch am 22. August ein Leichtathletikkampf Europa - USA stattfinden. In der ausländischen Presse wurde schon mehrfach darüber geschrieben, und nun hat man sogar schon ein europäisches Team aufgestellt mit folgenden Athleten: 100 m: Strandberg-Schweden, 400 m: Brown-England, Roberts-England, 800 m: Ranz-Italien, Rucharski-Polen, 1500 m: Beccali-Italien, Szabo-Ungarn, 5000 m: Höder-Finnland, Jonson-Schweden, 10 000 m: Lehtinen, J. Höllo, beide Finnland, 110 m Hürden: Finlay-England, Vidman-Schweden, 400 m Hürden: Kovacs-Ungarn, Ranz-Griechenland, Hochsprung: Kottas, Perisio, beide Finnland, Weitsprung: Long, Reich, beide Deutschland, Stadthochsprung: Schneider-Polen, Broß-Großbritannien, Kugelhaken: Woelfke-Deutschland, Bär-Lund-Finnland, Diskuswerfen: Berg, Andersen, beide Schweden, Speerwerfen: Stöck-Deutschland, R. Rönne-Finnland, Hammerwerfen: Hein, Blaff, beide Deutschland.

Auf Grund der Ergebnisse vom Olympia ist es natürlich nicht schwer, eine solche Mannschaft aufzustellen. Die Zusammenstellung bereitet jedoch dieselbe große Schwierig-

keiten, und in diesem Zuge sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß Deutschland am 22. August nicht weniger als sechs Länderkämpfe befreitet, und aus diesem Grunde in der Europamannschaft nicht vertreten sein kann.

Deutsche Ringer in Frankreich.

Die Ringerstaffel des Gauess Mittelrhein trägt demnächst zwei Mannschafskämpfe in Frankreich aus. Am 20. März gehen die deutschen Amateur-Ringer in Bordeaux auf die Matte. Zu einem zweiten Kampf stellen sie sich am 22. März in Toulouse. Die vom Deutschen Reichswichtmeister Heini Schartzkopf angeführte Mannschaft besteht aus: Merfeld-Röln, Paulhaber-Röln, Schartzkopf-Röln, Oswald-Wülheim, Märker-Röln, Weisgal und Erlan, beide Röln.

von Cramm in Kairo geschlagen.

In den ersten Runden der ägyptischen Tennis-Meisterschaften in Kairo erlitten die beiden deutschen Sportspieler von Cramm und Gentel so überlegene Siege, daß man schon mit einem deutschen Endspiel rechnete. Am Freitag wurde aber überraschenderweise der Deutsche Meister Gottfried von Cramm in der Vorrundenschlacht geschlagen. In einem harten Kampf unterlag er dem Italiener-Italien mit 5:7, 7:5, 11:13. - Gentel kämpft am Sonntagabend gegen den Deutsch-Böhmen Roderich Menzel um den Eintritt in das Schlusspiel, in dem der Stefani der Gegner ist.

Siege von Lohmann und Scherens in der Deutschlandhalle.

Berlin, 20. März.
Die Leitung der Berliner Deutschlandhalle weiß ihre Radrennen recht abwechslungsreich zu gestalten. Am Freitagabend gab es vor wieder ausgezeichnetem Besuch neben spannenden Steherkämpfen auch glänzende Fliegerrennen. Drei Landesmeister und ein Olympiaieger trafen zusammen, aber Weltmeister Jeff Scherens-Belgien zeigte sich wieder von der besten Seite und gewann vier von den Läufen; lediglich im fünften Lauf wurde er von Gerardin in einem prächtigen Rad-an-Rad-Kampf knapp bezwungen. In den zweiten Platz teilten sich Gerardin und Toni Merkens, während der Deutsche Meister Richter schlecht vorbereitet schien und Nabe hatte, den dritten Platz vor Kaufmann-Schweiz und Lothar Scher-Berlin zu halten. In zwei Läufen kam Albert Richter sogar nicht über den letzten Platz hinaus. Seine

Zugpflugsflug am 21. August.

Bekanntlich mußte die Austragung des Wettbewerbs um den Zugpflugsflug der Flieger im Frühjahr 1937 auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Dieser vom Reichsluftportführer ausgeschriebene Wettbewerb findet nunmehr endgültig am 21. August 1937 statt. Anschließend an den Zugpflugsflug wird am gleichen und folgenden Tage, dem 22. August, der bayerische Alpenflug 1937 als Wochenend-Touristikflug durchgeführt. Für beide Veranstaltungen folgen noch die genauen Ausschreibungen.

Sechstagerennen in Saint-Etienne.

Hürtgen-Goebel an der Spitze.
Unter Beteiligung von zwölf Mannschaften, unter denen sich auch die Deutschen Hürtgen-Goebel befinden, nahm das Sechstagerennen in St. Etienne einen kampfreichen Beginn. Bereits in den ersten Stunden wurde das Feld gesprengt, doch blieben Hürtgen-Goebel häufig in der Spitzengruppe. Nach 26 Stunden wurde die Kopfgruppe von den Amerikanern Walthour-Croftley 37 Punkte und Hürtgen-Goebel (5 P.) gebildet. Es folgten: eine Runde zurück: 3. Richard-Becqueur 124 P., 4. Biet van Kempen-van Ruggenhou 54 P., 5. Mouton-Boucheron 45 P., 6. van Vlodhoven-van Revele 22 P., 7. Bambi-Dagen 9 P., zwei Runden zurück: 8. Martineti-Moretti 57 P., 9. Coméon-Montillot 44 P., 10. Demoine-Fraute 33 P., 11. Pipois-Emer 9 P., drei Runden: 12. Bouchard-Tonnellier 52 P.

Um den „Preis der 15 Runden“.

Deeperer Rundstreckenrennen am Osterfesttag.
Der RV Bafert in Heepen bei Bielefeld hat sein traditionelles Rundstreckenrennen, offen für die Gau West-

falen und Niederrhein, für Osterfesttag, 28. März, ausgeschrieben. Der „Preis der 15 Runden“ geht über 185 km und wird wieder eine Reihe der weitestgehenden Amateur-Straßenfahrer am Start sehen. Mit dem Rennen der Senioren wird noch ein beizersoffenes Jugendrennen über insgesamt 14 km durchgeführt.

25. Italienerndfahrt mit Deutschland

Zum 25. Male wird in diesem Jahre die Radrundfahrt durch Italien gefahren. In der Zeit vom 8. bis 30. Mai führt die Rundfahrt in 23 Etappen über insgesamt 3800 km von Mailand über Turin, Genoa, Pinerolo, Alassio, Rom, Neapel, Foggia, Pescara, Ancona, Forlì, Padua, Bozen, Meran, Riva, Como nach ihrem Ausgangspunkt zurück. Aller Voraussicht nach wird eine vollständige deutsche Mannschaft zu diesem großen Rennen entsandt werden.

Ausländer trainieren auf deutschen Bahnen.

Verschiedene ausländische Dauerfahrer, die mit deutschen Schrittmachern Verbindungen eingegangen sind, werden in diesem Sommer ihre Trainingsquartiere in Deutschland aufschlagen. Hollands Meister Hitea und der Franzose Maurice Lemoine, der von dem bekannten belgischen Weltrekordeur Leon Vandervort geführt wird, haben die Leipziger Bahn als Trainingsort gewählt. Der Schweizer Witz wird in Köln-Richt die Übungsarbeit hinter seinem deutschen Schrittmacher Vengersdorf aufnehmen. Aller Voraussicht nach trainieren auch die Italiener Giorgetti und Severgnini in Deutschland.

Dr. Carl Diem ist auf seiner Italienreise in Mailand eingetroffen und hat dort verschiedene Sportanlagen besichtigt. Bei dieser Gelegenheit stattierte er auch Graf Bonacossa, dem Mitglied des Italienischen Olympischen Komitees, einen Besuch ab.

Jack Medica, Amerikas Olympiaieger im 400-m-Raushschwimmen, wird im Anschluß an seine Australienreise auch Japan einen Besuch abstatten. Seine Ankunft wird für den 27. April in Kobe angekündigt; sein erster Start erfolgt zwei Tage später in Tokio. Am 21. Mai wird Medica wieder in seine Heimat zurückkehren.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Wülheim.

Essen, 20. März.

Vorherige für Sonntag: Schwach windig, nach Frühheiß meist wolfig vorwiegend trocken, etwas kühl.

Vorherige für Montag: Mäßige Südwestwinde, wechselnd wolfig und stellenweise geringe Niederschläge, keine Temperaturänderung.

